

Leserbrief

Wie wäre es mit einer klimafreundlichen Heizung?

Von den gesamten Treibhausgasemissionen in der Schweiz werden rund 24 Prozent durch Gebäude verursacht, primär beim Heizen sowie der Aufbereitung von Warmwasser. Gegenwärtig werden die Gebäude in der Schweiz mehrheitlich fossil beheizt. Der Anteil erneuerbarer Heizsysteme lag schweizweit 2020 zwar immerhin schon bei 40 Prozent, in Binningen liegt er jedoch deutlich darunter. Auch 2020 wurden schweizweit immer noch 4 von 10 Heizungen mit fossilen Systemen ersetzt. Das Ersetzen von fossilen Heizungen durch umweltfreund-

lichere Systeme wie Wärmepumpen, Erdsonden oder Solaranlagen bietet ein grosses Potenzial für den Klimaschutz. Auch aus finanzieller Sicht lohnen sich klimafreundliche Investitionen im Gebäudebereich. Denn beim Thema Heizen gilt es langfristig zu denken: Erneuerbare Heizsysteme sind über die gesamte Lebensdauer betrachtet deutlich kostengünstiger als fossile Systeme. Zwar fallen die initialen Investitionskosten oft höher aus, dies wird jedoch durch Einsparungen beim Brennstoff und die entfallende CO₂-Abgabe sowie tiefere Wartungskosten mehr als kompensiert. Zudem werden klimafreundliche Heizsysteme finanziell unterstützt.

Falls bei Ihnen demnächst ein Heizungsersatz ansteht oder Sie mehr übers Heizen mit erneuerbaren Energien erfahren möchten, sollten Sie es nicht verpassen, sich für die kostenlose Informationsveranstaltung «Erneuerbar Heizen – so geht's!» am 10. November 2021 ab 18.15 Uhr im Kronenmattsaal anzumelden. Hier erfahren Sie wie der Heizungsersatz funktioniert, welche Technologien am effizientesten sind und mit welcher Unterstützung Sie von Kanton und Gemeinde rechnen können. Mehr Informationen und den Anmeldelink finden Sie auf der Webseite der Gemeinde Binningen unter Veranstaltungen. Der Ersatz einer fossilen Heizung durch ein umweltfreundliches Modell

bietet die Möglichkeit, die CO₂-Emissionen deutlich zu senken und langfristig Geld zu sparen.

Rahel Amacker und Felix Gerber,
CVP/GLP-Fraktion

Integrationsprogramm: Nein

Gegen das Integrationsprogramm 2bis wurde das Referendum ergriffen. Die Vorlage kommt am 28. November zur Abstimmung. Die Integration von Ausländerinnen und Ausländern ist eine wichtige Staatsaufgabe. Jedes Jahr wenden Bund, Kanton und Gemeinden dafür Unsummen an Steuergeldern auf. Mit der Vorlage «Kantonales Integrationsprogramm 2bis» sollen vom Kanton weitere 1,5 Millionen Franken (mit den Bundesbeiträgen insgesamt 3,4 Millionen) in zusätzliche Programme fliessen. Der Kanton will unsere Steuergelder ohne Strategie im Giesskannenprinzip ausschütten. Sie versichern, ohne dass Resultate sichtbar werden. Das missratene Integrationsprogramm

- will nutzlose und teure Einzelmassnahmen vom Apéro für Migranten bis zur Zertifizierung von interkulturellen Dolmetschern finanzieren.
- ist strategielos, enthält weder genaue Zielgruppen und Ziele, noch Erfolgskontrollen.

Nicht die Betragshöhe wird von uns kritisiert. Grund dieser Rückweisung sind mangelnde präzise Formulierungen und die fehlende Messbarkeit des Erfolges in Bezug auf die investierten staatlichen Mittel. Wir alle kennen unbestritten erfolgreiche Integration; Menschen, die zu uns aus den unterschiedlichsten Motiven gekommen sind und grosse, eigenverantwortliche Anstrengungen zur Integration und Teilhabe unternommen haben. Dies anerkennen und schätzen wir.

Unser Fokus richtet sich auf diejenigen,

die keinen Integrationswillen zeigen und insbesondere diejenigen, die dafür verantwortlich sind, diesen Menschen deren Einstellung durch falsch verstandene Willkommenskultur zu bestätigen.

Wir wollen ein Integrationsprogramm, das die Willigen bei ihren Bemühungen gezielt unterstützt und die Verweigerer bestraft. Migranten sollen durch eine Vereinbarung verpflichtet werden, aktiv zu Integration beizutragen; das Nicht-Einhalten dieser Vereinbarung muss Konsequenzen haben.

Stimmen Sie Nein zu diesem Programm und geben Sie dem Regierungsrat Gelegenheit, zielgerichtet und erfolgsbasierte Massnahmen vorzuschlagen.

Hanspeter Weibel, Landrat SVP

Applaus reicht nicht

Nicht erst seit der Corona-Krise arbeitet das Gesundheits- und Pflegepersonal am Limit. Aber die Pandemie hat den Druck weiter erhöht. Der Stress ist so gross, dass über 40 Prozent der ausgebildeten Pflegenden den Job verlassen. Die Schweiz muss mehr Pflegefachpersonen ausbilden und es braucht bessere Arbeitsbedingungen, damit sie im Beruf bleiben. Das fordert die Pflegeinitiative, die am 28. November 2021 zur Abstimmung kommt.

Wer pflegt uns morgen? Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, organisieren die SP Bottmingen und die SP Binningen am 8. November 2021, 20 Uhr, in der Aula des Burggartenschulhaus Bottmingen eine Podiumsdiskussion. Lucia Mikeler-Knaack, SP-Landrätin und Hebamme, diskutiert gemeinsam mit Nadja Habicht (Expertin für Intensivmedizin), Daniel Bollinger (Präsident Curaviva Baseland), Katja Büchel (diplomierter Pflegefachfrau) und Dr. Ronja Blum (Gynäkologin und Belegärztin).

SP Binningen



Integrationsverweigerung belohnen?

Migranten müssen sich aktiv um ihre Integration bemühen. Gleichzeitig ist die Integration eine wichtige Staatsaufgabe. Doch das vorliegende Integrationsprogramm ist **strategielos**, enthält **keine genauen Ziele** und **keine Erfolgskontrollen**.

Am 28. November: **Missratenes Integrationsprogramm NEIN**

Überparteiliches Komitee integrationsprogramm-nein.ch

Grosse Auswahl von Trauerdrucksachen, auch Spezialanfertigungen, in kürzester Zeit erhältlich bei:

Buchdruckerei Lüdin AG, Binningen

Kirchweg 10, Binningen, Tel. 061 421 25 80
redaktion@binningeranzeiger.ch

KOSMOS space

Schaffens- und Erlebnisräume für Seniorinnen und Senioren

Tag der offenen Tür

«KOSMOS space» füllt sich mit Leben und öffnet am kommenden

Samstag, 30. Oktober 2021 zwischen 10.00 und 17.00 Uhr

seine Türen. Machen Sie sich vor Ort ein Bild zu KOSMOS space und besuchen Sie das Haus an der Venusstrasse 7 (gleich neben der Sternwarte).

An zahlreichen Stationen quer durchs Haus gibt es viele Möglichkeiten innovative Altersprojekte kennenzulernen. Nutzen Sie die Gelegenheit, spannende Gespräche rund um das aktive dritte Lebensalter zu führen, Räumlichkeiten zu besichtigen und Teilnahmemöglichkeiten auszuloten. Nebst diversen Projektvorstellungen erwarten Sie Führungen durch das Haus.

Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt: Das Café Magnolia, der Grill des BISTRO der APH-Binningen und Bio Andreas erwarten sie mit feinen Snacks und Getränken.

Der Tag der offenen Tür wird als 3G Anlass durchgeführt: Geimpft, Getestet oder Genesen.

Verein KOSMOS space

Venusstrasse 7 | 4102 Binningen
info@kosmospace.ch | www.kosmospace.ch



Kleiner Wechsel, grosse Wirkung
Hier anmelden:



Der Natur zuliebe

Wechseln Sie jetzt Ihr Stromprodukt auf Primeo Grün und beziehen Sie reinen Ökostrom.

Zertifiziert durch

naturemade

•••• star

ökologische Energie

Leisten Sie einen Beitrag für eine nachhaltige Zukunft und tragen Sie zum Schutz von Natur und Umwelt bei.

Primeo Grün bietet Ihnen nicht nur ein Produkt aus 100 Prozent naturemade star-zertifiziertem Ökostrom, sondern auch die Möglichkeit, sich über die Stromwahl aktiv an Umweltschutzprojekten zu beteiligen. **Live smart.**

primeo energie

Diplom-Freude im PSZ Binningen

Auch dieses Jahr organisierte das Pferdesportzentrum PSZ Binningen während der Herbstferien wieder eine Ausbildungswoche zum Attest und Diplom für Reiter. Dieses Jahr sind es 13 Jugendliche und Erwachsene, welche sich für Attest & Diplom, oder nur für das Diplom angemeldet haben. Nach einer Woche akribischer Vorbereitung und einem Probelauf am Samstag ist es dann am Sonntagmorgen soweit: der Richter von Bern ist da, um die Prüflinge zu bewerten.

Die Stimmung ist weniger locker als sonst bei den Reitschülern; Prüfungsnerven sorgen für etwas Nervosität. Die herausgeputzten und einheitlich gekleideten Probanden – dunkle Reithose und weisses T-Shirt mit PSZ Logo – wirken heute extrem konzentriert und etwas angespannt.

Dies ist ja auch ein besonderer Tag für die Anwärter. Nach der intensiven Diplomwoche, in welcher alle für die Prüfung verlangten Aufgaben trainiert wurden, bis alles wie am Schnürchen klappte, ist es heute soweit: Nun sind die Richter da, um streng und genau zu beobachten und beurteilen und dann zu befinden, welche der Prüflinge des begehrten Diploms würdig seien.

Als Erstes geht es darum, dass die Probanden mit ihrem jeweiligen sauber gestriegelten und gebürsteten und glänzenden Pferd oder Pony ein kleines Pattern von Groundwork, also Boden-

arbeit, zeigen: ein Pferd vortreiben und präsentieren, seine Gelassenheit zeigen. Unter anderem muss zum Beispiel neben dem Kopf des Pferdes ein Schirm aufgespannt werden – eine Situation, in die jeder Reiter bei einem Ausritt kommen kann, wenn es regnerisch ist. Darauf sollte jedes Pferd gewappnet ein. Das mag sehr einfach klingen und völlig trivial klingen, muss aber geübt werden; alles steht unter dem Aspekt der Sicherheit von Pferd und Reiter, sowie der anderen Anwesenden; schliesslich sind Pferde grosse, sehr kräftige Tiere, und sie sind vor allem Fluchttiere, die sehr heftig und für menschliches Verständnis «unvernünftig» auf plötzliche Geräusche und Bewegungen reagieren können.

Anschliessend an diesen ersten Teil kommt der berittene Teil. Die Prüflinge zeigen in der Gruppe im Abteilungsreiten die drei Grundgangarten Schritt, Trab und Galopp. Anschliessend geht es im Schritt zusätzlich für eine kleine Runde ins Gelände.

Ein weiterer essentieller Bestandteil der Prüfung ist der theoretische Aspekt; die Richter stellen viele Fragen rund um Pferdehaltung und Reiten. Es geht um Gesundheit, Wohl und Sicherheit – sowohl der eigenen als auch der der Pferde. Gängige Pferdekrankheiten müssen erkannt werden; es muss dem Reiter geläufig sein, welche hier wachsenden Pflanzen für Pferde giftig sind. Wer das Diplom will, muss ein Pferd na-



13 strahlende Gesichter: die Prüflinge zeigen erfreut ihre neu erworbenen Diplome

türlich auch korrekt führen, anbinden, putzen und satteln können, aber auch wissen, wie man sich auf Ausritten im freien Gelände verhält; wo man reiten darf und wo absolut nicht. Auch das Verhalten im Verkehr und Anderen gegenüber muss bekannt sein.

Nach Anmeldung erhalten alle den Theorieordner mit Text und Bildern, ein beeindruckend fetter Ordner, der

das für das Diplom geforderte Wissen vermittelt. Den Ordner gilt es fleissig zu studieren und sich wirklich das Wesentliche zu merken – die Richter können grundsätzlich alles fragen.

Nach Abschluss der Prüfungsabnahmen zeigen sich die Richter dann sehr zufrieden und sprechen grosses Lob aus. Es zeigt sich, dass die Probanden sich alle erdenkliche Mühe gegeben haben,

obschon natürlich auch nicht immer das letzte Detail völlig glatt gelaufen ist. Jetzt steigt die Anspannung zurück; «Hab ich es geschafft, bin ich durchgekommen», fragen sich wohl insgeheim alle während des bangen Wartens.

Dann die Erlösung: alle 13 der sehr gut vorbereiteten Probanden sind durchgekommen und bekommen anschliessend ihr Diplom ausgehändigt! *ebg*

Gesellschaftliche Partizipation der Generation 60plus

KOSMOS space - das Projekt «Initiativ im Alter» zeigt Wirkung

«KOSMOS space» füllt sich mit Leben und öffnet am kommenden Samstag, den 30. Oktober 2021, seine Türen. Seit dem Spatenstich vor gut einem Jahr konnten trotz Corona die Aufbauarbeiten zielstrebig vorwärtsgetrieben werden. Das zeigt sich an der grossen Zahl der MieterInnen und Projekt-PilotInnen, die sich im Haus auf dem Margarethenhügel in Binningen eingerichtet und ihre Projekte an den Start gebracht haben.

Eine SeniorInnenbegleitgruppe hat den Verein intensiv bei der weiteren Konkretisierung von «Initiativ im Alter» unterstützt und begleitet. Das Konzept überzeugt auch Förderinstitutionen und Gönner, die KOSMOS space mit namhaften Beiträgen unterstützen.



Daniela Finke, Mit-Initiantin von KOSMOS space, drückt ihre Begeisterung für die KOSMOS Idee so aus: «Mit dem Projekt «Initiativ im Alter» wollen wir zur gesellschaftlichen Partizipation der Generation 60plus beitragen. Es entspricht dem Bedürfnis einer wachsenden Gruppe von älteren Menschen, Gestaltungsspielräume für ihre

Schaffenskraft, ihre Erfahrungen und ihre Ideen zu finden und andere zu motivieren, ebenfalls aktiv zu bleiben». Die Bilanz nach einem Jahr zeigt, dass KOSMOS space bei der Generation 60plus, bei Behörden, Institutionen und Akteuren in der Altersarbeit und insbesondere bei Förderern auf grosse Beachtung stösst. Bis heute konnte der Verein nam-

hafte finanzielle Mittel generieren und somit den Projektfortschritt absichern.

Projekte und Räume mit Ausstrahlung

Diese ersten Projekte innerhalb von KOSMOS space befassen sich mit Kunst und Gestaltung, Handwerk, Freizeit, Musik, Lernen, Bewegung und Ernährung. Sie sind im Aufbau oder werden bereits genutzt. Nachfolgend eine Übersicht:

- Café Magnolia: Von SeniorInnen betriebener Begegnungsort.
- dasKla4: Klavierunterricht für Jung und Alt.
- Textil- und Lederwerkstatt: Kurse und Nähmaschinen für SelbstnäherInnen
- TinPlate-Modelleisenbahn: 130m2 grosse Anlage für Freunde von altem Blech-Spielzeug.
- Spazier-Service: Spaziergang für einen gesunden Bewegungsapparat.
- Art for care: Raum & Zeit für Kulturgenuss im Alter.
- Atelier KOSMOS sternARTE BBB: Kurse und offenes Malen für Silverager und Junggebliebene.
- Youtrition Gemeinschaftsgarten: «Anbauen, Ernten, Verwerten, Haltbarmachen, Austauschen, Lernen».
- Gitarrenunterricht: Auffrischen oder Erlernen des Gitarrenspiels.
- Eventräume: Vermietung von Räumen und Terrassen für Tagungen und private Anlässe.

Dazu Daniel Wiener, Mit-Initiant von KOSMOS space: «Unsere Initiative bietet Aktivitäten und Strukturen, die es in dieser Form noch nicht gibt». Tatsächlich findet sich ausserhalb von KOSMOS space bis heute kein vergleichbares Zentrum, dem SeniorInnen Räume stundenweise oder permanent mieten können, um eigene Ideen zu verwirklichen, gemeinsam oder individuell tätig zu sein und etwas dazu zu verdienen. Damit sollen u.a. auch

Menschen erreicht werden, die wenig aktiv oder gar einsam sind. Mitmachen kann man bei KOSMOS space auf unterschiedliche Weise: Das grosszügige Haus bietet Raum für eigene Projekte, Angebote für eine flexible Freiwilligenarbeit und insbesondere auch Räumlichkeiten für Sitzungen, Workshops oder private Anlässe. Daniel Wiener: «Wir sind überzeugt, dass KOSMOS space nicht nur die Basisangebote von Kantonen und Gemeinden nachhaltig erweitern, sondern Modellcharakter für andere alterspolitische Initiativen haben wird».

Er unterstreicht die gesellschaftliche und soziale Bedeutung der Idee von KOSMOS space, gerade in Zeiten von Corona: «Ältere Menschen wollen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und sich austauschen. KOSMOS space ermöglicht ihnen die Verwirklichung persönlicher Interessen, Teilnahme an gemeinnützigen Projekten und das Ausgestalten ihres eigenen Kosmos, allein oder mit anderen. Insofern kann «Initiativ im Alter» auch dazu beitragen, nach der Pensionierung an berufliche Erfahrung anzuknüpfen».

Partner und Kooperationen

Um in alterspolitischen Themen immer auf dem neuesten Stand zu bleiben, pflegt KOSMOS Space enge Beziehungen zu Experten, Sachverständigen und Seniororganisationen, auf welche der Verein bei Bedarf zurückgreifen kann. Mit diesen Partnern und mit der finanziellen Unterstützung von Gönnern wie beispielsweise der Christoph Merian Stiftung und der Walder Stiftung soll «Initiativ im Alter» in den kommenden Jahren kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Tag der offenen Tür am 30. Oktober 2021

Wer sich vor Ort ein Bild zu KOSMOS space machen möchte, ist eingeladen, das Haus an der Venusstrasse 7 (gleich neben der Sternwarte) anlässlich eines «Tages der offenen Tür» zu besuchen. Dieser findet am kommenden Samstag, den 30. Oktober 2021, zwischen 10.00 und 17.00 Uhr statt und wird als ein 3G Anlass durchgeführt: Geimpft, Getestet oder Genesen.

Für den Verein KOSMOS space
Regina Bratschi Appenzeller



Kurzportrait KOSMOS space

Der gemeinnützige Verein KOSMOS space wurde am 11. Mai 2021 gegründet. Der Verein ist der Träger der Schaffens- und Erlebnisräume an der Venusstrasse 7 in Binningen. Den Vorstand von KOSMOS space bilden Daniela Finke, Daniel Wiener und Regina Bratschi Appenzeller. Geschäftsführerin ist die in Altersfragen erfahrene Pascale Witte. Sie koordiniert die grosse Nachfrage nach freiwilliger Mitarbeit und betreut und kuratiert die vielfältigen Angebote. Neben dem strategisch unterstützenden, sechsköpfigen Beirat aus Wissenschaft und Alterspolitik wird der Verein von einer siebenköpfigen «Critical Friends Group» von SeniorInnen begleitet. Diese Gruppe achtet insbesondere auf eine gute Koordination mit bestehenden Angeboten. KOSMOS space finanziert sich einerseits mittels Förderbeiträgen von Stiftungen und Sponsoren, andererseits aus Mieterträgen und Mitgliederbeiträgen.